



## SchwabeMail

Newsletter aus Berlin

12. Kalenderwoche 2009

*Liebe Freundinnen und Freunde,*

der Wahlkampf rückt näher. Das ist zu spüren und wohl auch gar nicht zu verhindern. Trotzdem könnte noch gut regiert werden. Wenn denn gut geführt würde. Aber die Kanzlerin moderiert nur noch. In ihrer eigenen Partei und im Verhältnis mit der „Schwester“ CSU geht es drunter und drüber. Ob bei den Jobcentern, beim Umweltgesetzbuch, bei Hypo Real Estate oder bei OPEL. Die Union weiß nicht was sie will. Merkt, dass die Krise konsequentes staatliches Handeln erfordert, fühlt sich aber gleichzeitig zu viel „sozialdemokratisiert“. Das sagen die wirklich!

Ein besonderes Highlight in dieser Woche war die Atomdebatte. Hier sind Union und FDP nichts anders als Lobbyisten der vier großen Energieversorger. Denen sollen durch die Verlängerung der Laufzeiten von AKWs Milliarden und Abermilliarden hinterher geworfen werden. Der notwendige Umbau hin zu erneuerbaren Energien würde verzögert, die sinnvolle Nutzung der heimischen Steinkohle als Übergangsenergie wird verhindert. Aber sie scheuen das Atomthema als Wahlkampfthema. Das wurde deutlich und das sollten wir uns merken! (Argumente dazu auf der Homepage des Bundesumweltministeriums)

Öffentlich geäußert habe ich mich diese Woche u.a. zur Beseitigung der ungleichen Bezahlung von Frauen und Männern und zu notwendigen Beschlüssen zur Klimapolitik auf dem Europäischen Gipfel (siehe Homepage). Leider scheinen alle aktuellen wissenschaftlichen Ergebnisse darauf hinzuweisen, dass der Klimawandel sich noch mehr beschleunigt. Konsequentes handeln wird umso dringender.

Vorbereitet haben wir in dieser Woche meine Reise im April nach Guatemala und Honduras, wo ich mich mit Menschenrechtsfragen und dem Klimawandel beschäftigen werden bzw. die Partnergemeinde von Recklinghausen in Honduras besuchen.

Glückauf!

*Frank Schwabe*



### ■ Ernährung sichern in der Klimakrise

*Am Mittwoch sprach Frank Schwabe für die SPD bei der Podiumsdiskussion „Ernährung sichern in der Klimakrise“. Eingeladen hatte das Hilfswerk Misereor. Um den Klimawandel zu begrenzen und irreversible Schäden zu verhindern, braucht es revolutionäre Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Versorgung! Ernährungssicherheit, Verteilungsgerechtigkeit und Klimaschutz dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.*

### ■ Denkfabrik

*Rahmen der Denkfabrik ging es diesmal um Agrarpolitik. Denn die Agrarpolitik steht auf dem Prüfstand. Die Menschen haben Zweifel, ob ihre Steuergelder sinnvoll ausgegeben werden. Es wurden die aktuelle Lage und Lösungsansätze diskutiert.*

### ■ Effizienz und CO2

*Das Ende dieser Legislaturperiode kommt näher und näher, doch es gibt wichtige Gesetze, die noch vor dem Sommer durch das Parlament müssen. Deswegen wird unter den Umweltpolitikern gerade das Gesetz zur Verbesserung des effizienten Einsatzes von Energie diskutiert. Das andere Gesetz, das ganz oben auf der Agenda steht, ist das Gesetz zur Abtrennung und Speicherung von Kohlendioxid. Daneben soll das Stromnetz ausgebaut werden, um den wachsenden Anteil von Erneuerbaren Energien zu transportieren.*